

WORKSHOP

Progressive Bass Technique

Slap-Technik – Teil 3



Präsentiert von Christoph Miebach

In den ersten beiden Teilen meines dreiteiligen Workshops zur Slap-Technik haben wir uns mit der grundlegenden Anschlagstechnik vertraut gemacht und diese bei Songs wie „Hair“ von Larry Graham oder „Hot Water“ von Mark King (Level 42) angewandt. Dabei kamen Deadnotes, Slides, Hammer-on, Vibrato und der sogenannte Left-Hand-Clap zum Einsatz. Rhythmisch gesehen ging es hauptsächlich um 8tel und 16tel Noten- und Pausenwerte. In diesem abschließenden Teil zeige ich weitere Techniken und Besonderheiten sowie das Schreiben eigener Slap-Bass-Linien. Dabei dienen als Beispiel bekannte Basslinien von Marcus Miller oder Victor Wooten.

Dieser dritte Workshop-Teil richtet sich an Bassisten, die Erfahrung mit dem Slapping haben oder zumindest die ersten beiden Teile meiner Workshop-Reihe mitgemacht haben. Es geht im Verlauf des Workshops

um weitere Techniken mit Songbeispielen, die Zusammenfassung aller Techniken und das Komponieren eigener Basslinien.

1. Weitere Techniken mit Songbeispielen

Ex. 1a Victor Wooten – Down-Up Slap Lesson (Double Thumbing)

Bei den folgenden Übungen geht es um das sogenannte Double Thumbing. Dabei werden zwei oder mehrere Töne auf einer Saite nacheinander mit dem Daumen, einmal von oben und einmal von unten, angeschlagen. Der Daumen bewegt sich also wie ein Plektrum hin und her.

Zum Einstieg eine kleine Übung von Bassvirtuose Victor Wooten. Die Pfeile deuten die Richtung des Daumens an. Down ↓ und Up ↑. Nach dem Abschlag (Down) bleibt der Daumen kurz auf der nächsten Saite liegen. Nach dem ersten Ton auf der E-Saite wäre das demnach die A-Saite, auf welcher der Daumen liegenbleibt.



Abb. 1: Double Thumbing (Down)



Abb. 2: Double Thumbing (Up)

Und jetzt die gleiche Übung mit verschiedenen gegriffenen Tönen – z. B. wie hier mit einer D-Dur Tonleiter.

Ex. 1b Victor Wooten – Down-Up-Pluck Slap Lesson

Nun fügen wir dem Down und Up noch einen Pluck (oder Pop) hinzu. Dabei wird die G-Saite mit dem Zeigefinger angerissen.

Und jetzt noch das Ganze (Down-Up-Pluck) auf nur einer Saite.

Versuche, bei allen Übungen verschiedene Töne mit der linken Hand zu greifen. Denk dir ruhig eigene Basslinien aus. Das erhöht in der Regel auch die Motivation.

Ex. 2 Marcus Miller – Power (Anreißen eines Akkords + Double Thumbing)

Bass-Meister Marcus Miller hat mit diesem Stück gewollt eine technische Herausforderung geschaffen. Musikalisch interessant durch den angerissenen Akkord und den geslappten 16tel Rhythmus sowie die Double-Thumbing-Technik.

Den Bm7 Akkord am Anfang reißt du mit dem Daumen, Zeige- und Mittelfinger an.



Abb. 3: Das Anreißen eines Akkords

Die 32tel im ersten Takt können noch mit Pull-offs gespielt werden. Im zweiten Takt müssen die 32tel dann

aber mit der Double-Thumbing-Technik angeschlagen werden, um das gewünschte Tempo zu erreichen.

Ex. 3 Red Hot Chili Peppers – 21st Century (Fingerslapping)

Auf dem Doppelalbum „Stadium Arcadium“ von den Red Hot Chili Peppers benutzt Flea einen besonderen Slap-Effekt beim Song „21st Century“. Und zwar slappt er nicht wie sonst mit dem Daumen, sondern benutzt den

herkömmlichen Fingeranschlag. Er schlägt die Saiten dabei so fest und kurz an, dass ein „froschartig quakender“ Slap-Sound entsteht. Ich nenne diese Technik „Fingerslapping“.

2. Zusammenfassung aller Techniken

Aus Workshop Teil 1

- Slapping + Popping, Deadnotes + Abdämpfen, Slides (Larry Graham – Hair)

Aus Workshop Teil 2

- Hammer-on + Pull-off (Mark King – Hot Water), Abdämpfen mit dem Daumen (Flea – Can't Stop), Vibrato (Stanley Clarke – School Days), Left-Hand-Clap (Mark King – Coronet Solo)

Aus diesem Workshop Teil 3

- Double Thumbing (Victor Wooten), Das Anreißen eines Akkords (Marcus Miller – Power), Fingerslapping (Flea – 21st Century)

Probiere stets, Freiheit in der Anwendung aller Techniken zu erlangen. Das heißt, dass du zwischen allen Techniken hin- und herwechseln können solltest. Wende eine Technik stets musikalisch an und nicht nur, weil du sie motorisch eingeübt hast. Verbessert die Technik den Bass in dem Song oder „verschlimmbessert“ sie ihn?

3. Das Komponieren eigener Basslinien

- Rhythmus

Baue Pausen ein. Bedenke: Pausen sind ebenso wichtig wie gespielte Töne.

- Notenmaterial

Nutze Tonleitern wie Dur, Moll oder Pentatonik als Hilfsmittel.

- **Dynamik**
Leise und laute Töne können in Kombination größere Effekte beim Hörer erzielen als eine durchgehend gleiche Lautstärke.
- **Techniken**
Denke an alle unter 2. genannten Techniken.
Macht es für deine Basslinie Sinn, zwei oder mehrere Techniken zu kombinieren?
- **Was noch?**
Denke auch an Tempo, Sound, Akkorde, Eingängigkeit (Hook).
- **Songdienlich**
Frage dich stets: Spielst du die Basslinie so, weil sie dann besser zum Song und seiner Aussage passt? Oder willst du nur deine motorischen Fähigkeiten unter Beweis stellen? Bedenke: Weniger ist oft mehr.

Aber am Ende gilt stets: Probieren geht über Studieren!

Fazit

Nach diesem dreiteiligen Slap Bass Workshop wollen wir ein kurzes Fazit ziehen. Die Slap-Technik ist eine besondere Technik auf dem E-Bass, weil sie in der Form auf keinem anderen Instrument Verwendung findet. Du solltest sie als Bassist beherrschen, aber auch dosiert einsetzen. Oft ist weniger mehr. Eins deiner Ziele sollte es sein, die Slap-Technik und den herkömmlichen Fingeranschlag nach Belieben wechseln zu können, um so Freiheit im Spiel mit verschiedenen Techniken zu erlangen. Das kommt im Endeffekt deinen Basslinien und der Musik zugute.

Have Fun!
Christoph

www.musik-im-pott.de

PS: Den 1. Teil meines Workshops zur Slap-Technik gibt es jetzt übrigens fürs iPad:
<http://www.iacademy.mobi/de/courses.html>